

Täglich komme ich einmal im Geiste nach Dülmen, um da gemeinschaftlich mit den dortigen Geliebten, worunter, wie sich von selbst versteht, Ew. Wohlgeboren und Ihr Herr Bruder gehört, zu beten. An diesen meine Empfehlung, auch einen herzlichen christlichen Gruß an unsere Schwester.

Ein sehr fröhliches Alleluja! Ja wohl mögen wir aus vollem Herzen: Alleluja singen, da uns in einem so herrlichen Vorbilde gezeigt ist, was auch sogar unserem elenden Körper bevorsteht, wenn wir treu zu sein streben, was wir sein sollen. Amen.

B. Dv.

Derselbe an Denselben.

6. Mai 1820.

Wohlgeborner, Geliebter im Herrn!

Sehr danke ich Ew. Wohlgeboren für Ihr interessantes Schreiben vom 27. April. Hätte ich Flügel gehabt, schnell wie eine Taube zu fliegen, so wäre ich in der Stunde, als Ihr werther Brief kam, bei Ihnen gewesen. Ich wünsche es sehr, zu kommen, aber noch immer bestehen Hindernisse, die mich aufhalten. Es muß also noch der Wille Gottes nicht sein, daß ich kommen soll. Sobald dieser die Hindernisse hebt, werde ich mich aufmachen.

Da Herr Lambert, wie Herr Dr. Wesener meldet, wieder krank geworden ist, so wird es jetzt nicht helfen können, daß ich unserer Schwester über die von Ew. Wohlgeboren vorgeschlagene Öconomieeinrichtung, schreibe.

Gott wolle, wenn's Ihm gefällt, mir bald meinen Wunsch gewähren, kommen, und dann auch mündlich mit Ew. Wohlgebornen sprechen zu können.

Gott mit uns!

B. Dv.

Derfelbe an Denselben.

Münster 11. Juni 1820.

Wohlgeborner, herzlich Geliebter in Gott, unserem Heilande!

Vor ein paar Stunden erhielt ich Ihren werthen Brief vom 31. Mai. Wie soll ich Ihnen für Ihre liebevolle Mühe danken, mir eine so ausführliche Nachricht zu geben! Da ich das nicht nach Wunsch kann, so eile ich Ihnen doch eine kleine Freude (ich nenne sie klein, weil sie in Rücksicht dessen, was ich mit meinen paar Zeilen dazu beitrage, klein ist), sobald immer möglich zu machen.

Was die Bewußte über **C.** sagte, daß es nicht schicklich sei hievon zu reden, *) ist frappant passend; denn **C.** enthält Haare von ihr selbst. Sich selbst rühmen, schickt sich gewiß nicht.

*) Herr Dechant Overberg hatte Clemens Brentano auf seine Meldung, daß die A. C. Emmerich in der Erstaße die Heiligen sehe, deren Reliquien sie berührten, ein versiegeltes Reliquientäschchen gesandt, nachdem er vorerst auch Haare von der Kranken hineingelegt, welche mit **C.** bezeichnet waren. Den heiligen Augustinus, von welchem eine Reliquie, ihr unbewußt, darin war, beschrieb sie ausführlich, und da sie in einer Muschel lag, sah sie ihn in einem Seethiere zc.